

Imam Khamene'i

Das Leben des

Imam-ul-Umma
Ayatollah-ul-Uzma
Seyyed Ali Al-Husaini
Al-Khamene'i



Yavuz Özoğuz



*Die Arbeit ist gewidmet unserem islamischen Bruder und Lehrer,
dem nicht nur ich sehr, sehr viel zu verdanken habe.
Er würde einer namentlichen Nennung nicht zustimmen.*

Yavuz Özoguz

**Das Leben des Imam-ul-Umma Ayatollah-ul-Uzma
Seyyed Ali Al-Husaini Al-Khamene'i**

© 2008 m-haditec GmbH & Co. KG – Bremen
www.mhaditec.de

ISBN 978-3-939416-17-3

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Anmerkungen zum Nachdruck	8
Imam: Notwendigkeit für die Umma	9
Erste Annäherung.....	12
Imam Khomeinis (r.) Rückkehr zum Schöpfer	17
Unser neuer Mardscha.....	28
Ein junger Imam-ul-Umma	32
Der lebende Schahid	61
Vorbildhafter Ehemann und Vater	73
Das politische Leben.....	82
Die Fatwas des täglichen Lebens	90
Fatwas für unsere Wissenschaft.....	93
Der höchste Gelehrte.....	95
Der Khorassani.....	107
Literatur.....	112
Anhang.....	114
Verzeichnis deutschsprachiger Übersetzungen der Reden und Schriften von Imam Khamene'i	114
Deutschsprachiges Lied	117
Kurzbiographie von Imam Khamene'i.....	119
Nachwort.....	121

Die Begriffe "Allah" und "Gott" werden mit identischer Bedeutung verwendet.

Abkürzungen im Text:

a. – Aleyhi salam (der Friede sei mit ihm/ihr)

r. – Rahmatullah aleyh (möge Allah ihm/ihr seine Barmherzigkeit schenken)

s. – Sallallahu aleyhi wa alihi wa sallam (möge Allah ihn (den Propheten) und seine Familie segnen)

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Vorwort

In der Nacht vom 17. auf den 18. Januar 1995 (15. auf 16. Schabban 1415) hatte ich einen Traum: Nachdem wir mit einer Gruppe von Muslimen hinter Imam Khamene'i gebetet hatten, streckte er mir seine Hand entgegen. Voller Freude reichte auch ich ihm die Hand und wünschte ihm "*takabbal-Allah*" (möge Allah Ihr Gebet annehmen). Anschließend nahm ich voller Freude meine Hand zurück und schaute sie begeistert an. Es schien mir so, als wenn eine besondere, eine intensive Berührung stattgefunden hatte. Imam Khamene'i hatte mir erstaunlicherweise seine rechte Hand gereicht, obwohl diese in Wirklichkeit schwer verletzt ist¹. Dieser Umstand wurde mir aber erst nach dem Aufwachen bewusst. Als ich im Traum meine Hand so begeistert anschaute, sagte Imam Khamene'i liebevoll: "*So, nun ist Deine rechte Hand gereinigt, siehe zu, dass sie rein bleibt!*"

Ich wachte auf und schaute sofort meine rechte Hand an, um etwas zu entdecken. Obwohl ich nichts Außergewöhnliches entdecken konnte, erschien es mir so, als wenn mit der Hand etwas Besonderes passiert wäre. In Erinnerung an diesen Traum habe ich beschlossen, eine schon seit langem gehegte und durch eigene

¹ Siehe Kap. "Der lebende Schahid"

Trägheit immer wieder verschobene Absicht in die Tat umzusetzen: Dieses Buch zu schreiben.

Es ist mir bewusst, dass es zahlreiche Bücher dieser Art im Persischen (z.B. [1]) und Arabischen gibt, und ich beneide meine persisch- und arabischsprachigen Glaubensgeschwister darum. Sicherlich können wir europäischsprachigen Anhänger von Imam Khamene'i es nicht erwarten, dass ein Übersetzer uns dabei hilft, unseren Imam näher kennen zu lernen, auch wenn wir uns sehr über die Übersetzung eines solchen Buches freuen würden. Selbst wenn ein deutschsprachiges Buch vergleichbar wenigen Muslimen dienlich ist, sehnen diese sich sehr danach, mehr über den heutigen Imam zu erfahren, wie auch ich, der ich während des Schreibens mit großer Freude so viel dazugelernt habe. Insbesondere in einer Zeit, in der die Feinde des Islam alles versuchen, die Gläubigen vom Imam-ul-Umma (Oberhaupt der islamischen Weltgemeinschaft) zu entfernen und deshalb fast nie eine Nachricht über Imam Khamene'i veröffentlichen, noch seinen Namen erwähnen, ist es für alle Anhänger der Islamischen Befreiungsbewegung eine Notwendigkeit, möglichst viel von und über Imam Khamene'is vorbildhaftes Leben zu erfahren und weiterzugeben.

Möge Allah der Barmherzige dieses kleine bescheidene Werk zu einem Beitrag werden lassen, den deutschsprachigen Teil der islamischen Umma enger mit unserem Imam zu verbinden, weil die enge Bindung der gesamten Umma mit dem Vertreter des verborgenen Imam (a.) eine wichtige Grundlage für die Vorbereitung zur Rückkehr von Imam Mahdi (a.) ist. Die Zeilen in diesem Buch sollen unsere große Liebe zum heutigen Imam der Umma und zu seinem Lehrer Imam Khomeini (r.) – möge Allah ihn reichlich belohnen – dokumentieren.

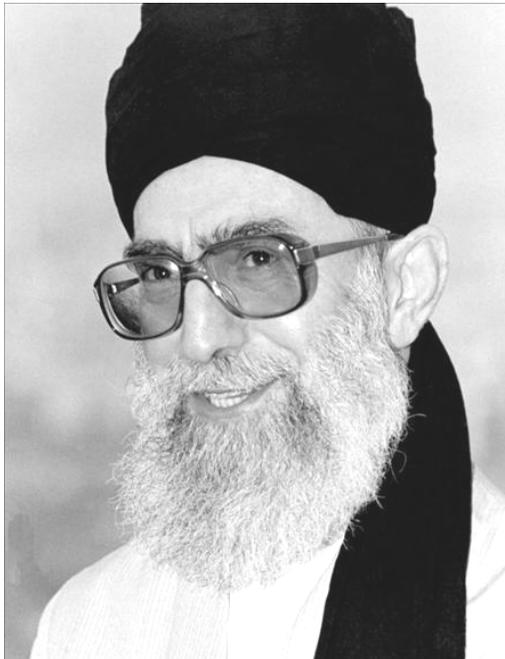
Das unbeschreiblich wertvolle Wirken dieser beiden außergewöhnlichen Persönlichkeiten unserer Epoche habe ich und viele andere Muslime durch einen verehrten Bruder jahrelang selbst direkt erlebt und genossen. Möge Gott, der Allmächtige, sie alle dafür belohnen und uns helfen, den rechten Weg zu Ihm entschlossener voranzuschreiten. Und möge Allah, der Allmächtige, es Imam Khamene'i erlauben, die Rückkehr von Imam Mahdi (a.) zu verkünden.

Mit Allahs Erlaubnis widme ich dieses Buch unserem islamischen Bruder und Lehrer, dem nicht nur ich sehr, sehr viel zu verdanken habe. Ich bin sicher, er würde mir aufgrund seiner Bescheidenheit die Veröffentlichung dieses Buches verbieten, wenn ich ihn namentlich erwähnen würde, deshalb kommt er in diesem Buch immer wieder nur als "unser islamischer Lehrer" oder "unser Lehrer" vor. Von ihm erfuhren wir die Geschichte einer ihm nahestehenden Person welche zu Imam Khamene'i ging und ihm sagte, dass sie eine Dokumentation über ihn filmen werde. Imam Khamene'i lehnte in seiner für westliche Verhältnisse nicht vorstellbaren Bescheidenheit das Vorhaben dieser Person ab. Diese entgegnete, dass sie nicht gekommen sei, um Imam Khamene'i um Erlaubnis zu bitten! Sie werde diese Dokumentation auf jeden Fall drehen. Erstaunt über die Hartnäckigkeit, fragte Imam Khamene'i, warum sie ihm ihr Vorhaben dann mitgeteilt habe, wenn sie ohnehin entschlossen sei. Darauf antwortete diese Person, dass sie hoffe, dass Imam Khamene'i ihr Vorhaben zumindest nicht behindern werde. Wir hoffen, dass diese Filmdokumentation unserer Geschwister bald ausgestrahlt wird.

Im Gegensatz zu den viel aktiveren Geschwistern, die zur Wahrung ihres vollen Gotteslohnes bei eigenen Veröffentlichungen ein Pseudonym benutzen, schreibe ich diese Zeilen unter meinem

richtigen Namen, da ich es in diesem Fall für sinnvoll erachte, deutlich zu machen, dass auch ein an westlichen Hochschulen lehrender Ingenieur, inspiriert durch die Vorbilder der Islamischen Revolution im Iran, Muqallid (Anhänger, Befolger) von Imam Khamene'i werden kann und versucht, seiner Liebe zu ihm Ausdruck zu verleihen.

Dr. Yavuz Özoguz

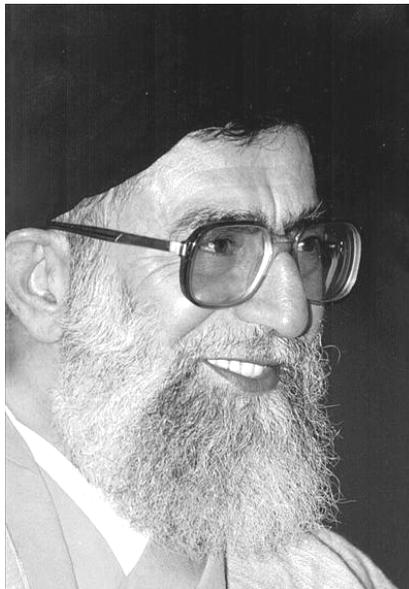


Anmerkungen zum Nachdruck

Nachdem die ersten beiden unveränderten Auflagen des Buches, das der Islamische Weg e.V. herausgebracht hatte, restlos vergriffen waren und die Nachfrage weiterhin bestand, wurde ein Nachdruck notwendig. Da der Verein aber die weitere Herausgabe von Büchern eingestellt hat, erfolgt der Nachdruck in einem dafür geeigneten Verlag. Der Nachdruck im Verlag m-haditec GmbH & Co KG erfolgte ohne Veränderungen im Hauptteil des Textes. Textliche Veränderungen beschränken sich auf die Umstellung auf die neue Rechtschreibung. Zahlreiche Bilder sowie der Titelumschlag wurden verändert.

In neuere Schriften wird i.d.R. die Schreibweise "Chamene'i" verwendet, weil es der deutschen Aussprache viel näher kommt. Um aber den bestehenden Text beizubehalten, wurde auf eine Änderung verzichtet.

Dr. Yavuz Özoguz, Juni 2008



Imam: Notwendigkeit für die Umma

Jede menschliche Gruppe, jede Gemeinde, jede Partei, jedes Institut und jeder Verein, die ein gemeinsames Ziel verfolgen, brauchen einen Gemeindevorsteher, Parteivorsitzenden, Institutsleiter oder Vereinsvorsitzenden, also eine Führung der jeweiligen Gemeinschaft. Das in diesem Zusammenhang sehr gut geeignete Beispiel ist ein Schiff und seine Besatzung sowie die zahlreichen Passagiere, die einen Kapitän brauchen, um sicher den Zielhafen anlaufen zu können.

Die Islamische Umma sollte gemäß den Geboten Gottes gemeinschaftlich das Glück im Dies- und Jenseits anstreben. Deshalb braucht das Schiff der Islamischen Umma einen Kapitän, der die Mannschaft wie auch die Passagiere sicher durch den Sturm der politischen Welt und auf den Wogen der Spiritualität lenken kann. Erst dadurch wird die angestrebte gemeinschaftliche Hinwendung der gläubigen Muslime zu Gott ermöglicht.

Wie in jeder Gemeinschaft, jeder Partei, jedem Institut und in jedem Verein gebietet es die Vernunft, denjenigen zum Vorsitzenden zu erwählen, der dafür am geeignetsten ist, und am besten die Aufgabe erfüllen sowie die Verantwortung tragen kann. Für die Islamische Umma heißt dies, dass wir denjenigen, der in jeder Hinsicht am besten das Vorbild des Heiligen Propheten des Islam Mohammad (s.) nachahmt, auswählen, unseren Vorsitz und unsere Leitung zu übernehmen. Er muss derjenige unter uns sein, der durch seine gottesehrfürchtige Persönlichkeit, sein vorbildhaftes Leben, sein umfangreiches islamisches Wissen, seine unerschütterliche Standhaftigkeit² der Geeigneteste unter uns ist, die

² Zu zahlreichen weiteren Fähigkeiten siehe Kap. "Der höchste Gelehrte"

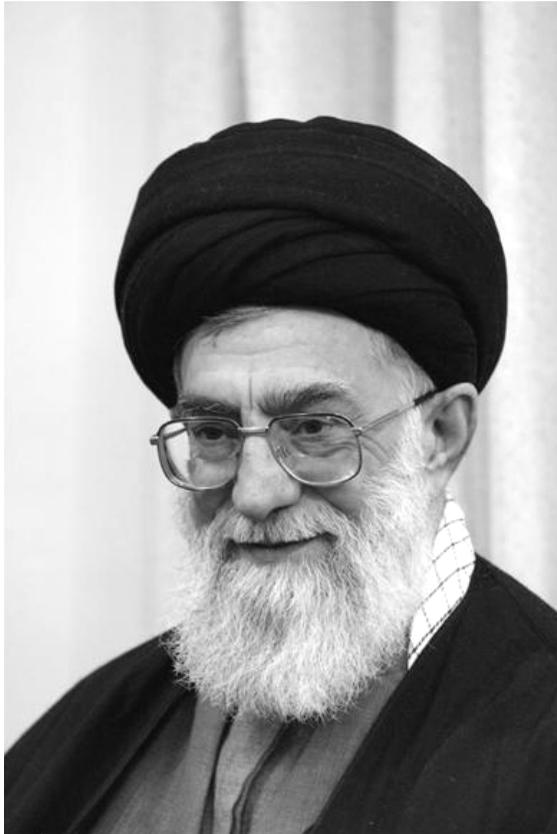
Last der schweren Führungsverantwortung zu tragen. Ausgehend von der Überlieferung des Propheten (s.), wonach bereits zwei gemeinsam auf der Reise befindliche Gläubige, einen unter sich zum Reiseleiter erwählen müssen, ist die Treue zur Leitung der Islamischen Umma ein islamisches Gebot und somit unsere religiöse Pflicht.

Im Bewusstsein dieses Wissens haben gläubige Muslime es zu allen Zeiten als ihre religiöse Pflicht angesehen, sich unter der Führung von gerechten Menschen zusammenzufinden. Die Intensität dieses Zusammenschlusses und das Maß der Treue zur gerechten Leitung war zumeist ein Maßstab für die erzielbare geschichtliche Wirkung. Wir können unendlich dankbar dafür sein, dass wir in einer Zeit leben, in der das tapfere und opferbereite gläubige Volk des Iran sich fest unter der Führung Imam Khomeinis (r.) zusammengeschlossen und den segensreichen Erfolg der Islamischen Revolution errungen hat. Es ist für uns ohne jeden Zweifel klar, dass wir auf diesem Erfolg des gläubigen iranischen Volkes aufbauend weitere Fortschritte in der Befreiung der gesamten Islamischen Umma anstreben. Und genauso klar ist es, dass dieser Fortschritt nur mit dem Imam-ul-Umma, dem Leiter der islamischen Weltgemeinschaft möglich sein wird!

Unsere Treue zum Imam-ul-Umma wird darüber mitentscheiden, welchen Erfolg uns Allah gewähren wird. Falls wir Muslime uns unter der Führung des Imam-ul-Umma gemeinschaftlich zusammenschließen und unsere Aktivitäten entsprechend koordiniert auf den Weg Allahs ausrichten, dann wird Allah uns, wie Er es im Heiligen Qur'an verheißt, Ehre, Glückseligkeit und Seine Zufriedenheit im Dies- und Jenseits gewähren. In der Zeit der Verborgenheit des reinen 12. Imams ist die Treue zu seinem Vertreter

unsere entscheidende Vorbereitung für seine Wiederkehr (möge er bald erscheinen).

In den folgenden Kapiteln wird versucht, diejenige Person vorzustellen, die für die Anhänger der Islamischen Revolution und die weltweiten Aktivisten der heutigen Islamischen Befreiungsbewegungen der Imam-ul-Umma ist.



Erste Annäherung

Im April 1988 war es meiner Frau und mir sowie unserem damals erst ein Jahr alten Kind zum ersten Mal möglich, in die Islamische Republik Iran zu reisen. Es war kurz vor dem Monat Ramadan (Fastenmonat), und Saddam hatte gerade begonnen, Teheran mit Scud-Raketen zu bombardieren. Fast alle unsere Verwandten und Bekannten versuchten, uns diese Reise auszureden. Sie argumentierten damit, dass es unverantwortlich sei, in so einer Zeit mit einem Baby in ein Kriegsgebiet zu fliegen. Aber Alhamdulillah (Gott sei Dank), kein Mensch konnte uns aufhalten. Diese für uns so besondere Reise hatten wir ein Jahr lang vorbereitet. Wir wollten einen Monat lang in Teheran bei den Schwiegereltern unseres Lehrers bleiben, um das Land und die Menschen vor Ort näher kennen lernen zu können. Wir wollten in das Land unseres damaligen Imams (Imam Khomeini (r.)), in das einzige befreite Gebiet der islamischen Welt. Und die Raketen Saddams sollten diese seit langem geplante Reise nicht verhindern. Bei unserer Abreise hatten uns viele schon für verrückt erklärt! Auch der Zollbeamte in Teheran, der uns bei der Ankunft fragte, warum wir gekommen seien, und die Antwort erhielt, dass wir Touristen seien, schaute uns sehr erstaunt an, als gerade wieder ein Raketenalarm aufheulte. Sicherlich haben wir Teheran damals so leer erlebt, wie es kein Tourist mehr erleben kann!



Diese erste Reise in den Islamischen Staat war für meine Frau und mich eines der entscheidenden Erlebnisse unseres bisherigen Lebens. Und eines der größten Ereignisse der Reise war die Teilnahme beim Freitagsgebet auf dem Universitätsgelände. Durch die Hilfe eines Bruders erhielt ich die Erlaubnis, als Fotograf sehr nahe an das Podium des Redners heranzukommen. Da stand ich nun mit meiner Kamera vor all den Gläubigen, und die Intensität der wunderbaren Parolen und die herzergreifenden Du'a (Bittgebete) ließen mir immer und immer wieder unbeschreibliche Schauer über den Rücken laufen. So etwas hatte ich vorher weder gesehen noch miterlebt.

Kurz vor dem Hauptredner kam ein im Volk sehr bekannter Mann namens Mortazaifar, eine Art Moderator des Freitagsgebets, und leitete die Gläubigen durch sehr schöne Gesänge und Parolen. Dann kündigte er den Hauptredner und Leiter des Freitagsgebets an: Es war der damalige Staatspräsident Seyyid Ali Khamene'i. Tausende und abertausende Gläubige sprangen auf und grüßten ihren geliebten Geistlichen mit einer Inbrunst, so dass ich meine Freudentränen nicht mehr zurückhalten konnte.

Ich versuchte, viele, viele Fotos zu machen, aber meine Tränen bewirkten, dass nicht alle Bilder scharf eingestellt werden konnten. Die Liebe der Anwesenden zu Imam Khamene'i war so groß, dass niemand sich wieder hinsetzen wollte, und die minutenlangen Grußparolen wurden nicht leiser. Obwohl Imam Khamene'i mehrfach mit seiner Hand Zeichen gegeben hatte und die Gläubigen bat, sich hinzusetzen, wollte keiner mit den Segensrufen aufhören.



IMAM KHAMENE'I BITTET DIE GEMEINDE, SICH ZU SETZEN
(NEBEN IHM MORTAZAIFAR)

Erst als Moderator Mortazaifar wieder auf das Podium kam und sehr resolut Zeichen gab, setzten sich die Muslime langsam und widerstrebend hin. Kaum waren die persischsprachigen Grüße

leiser geworden, stand eine Gruppe von arabischsprachigen Muslimen auf und wiederholte die Parolen in ihrer Sprache: Ein mehrsprachiger Gruß für einen der größten Gelehrten unserer Zeit. Erst als auch diese Gruppe leiser geworden war, konnte Imam Khamene'i mit seiner Khutba (Freitagsansprache) beginnen.

Mich hielt es keine Minute mehr auf der Fotografentribüne. Ich wollte keine Minute des Segens dieses Freitagsgebets verpassen und ging hinunter zu meinen Geschwistern. Eingereiht in die Gemeinschaft dieses größten Freitagsgebets in der islamischen Welt durfte auch ich die heilige Stimme von Imam Khamene'i bei seiner Khutba (Ansprache) vernehmen und mich beim Gebet unter seiner Leitung vor Gott niederwerfen. Nie zuvor habe ich es so sehr bedauert, kein Persisch zu verstehen, aber, Gott sei Dank, übersetzten mir meine muslimischen Brüder später die Ansprache.

Während ich die Khutba hörte, erinnerte ich mich an eine Überlieferung des Heiligen Gesandten Gottes (s.), die ich in Imam Khomeinis (r.) Risala (islamisches Regelwerk) zum Gemeinschaftsgebet gelesen hatte [2]: *In einer Überlieferung des Propheten wird dargelegt, dass wenn sich jemand einem Gebetsleiter anschließt, jedes Raka' (Gebetsabschnitt) ihrer Gebete soviel wert ist, wie 150 (alleine durchgeführte vollständige) Gebete. Wenn zwei Personen sich anschließen, gibt es für jede Raka' den Lohn von 600 vollständigen Gebeten. Und wenn sie mehrere werden, nimmt auch der Lohn zu. Wenn ihre Zahl zehn übersteigt, dann würde ihr Lohn so groß, dass er nicht niedergeschrieben werden könnte, selbst wenn die Himmel Papier, die Meere Tinte, die Bäume Stifte und alle Dschinn (Geisteswesen), Menschen und Engel zusammen Schreiber wären.*

Ein derartig unbeschreibliches Gefühl fühlen die zahllosen Gläubigen in der Islamischen Republik Iran Woche für Woche bei diesen gesegneten Freitagsgebeten. Und viele wollen auch bei zahlreichen Gebeten in der Woche nicht auf diese unerschöpflichen Segnungen verzichten und gehen sehr oft zum Gemeinschaftsgebet in die Moschee.

Seit dieser ersten Begegnung mit einem der großen heiligen Menschen, die mit dem Opfer ihres ganzen Lebens uns Muslimen den Weg in eine erfolgreiche Zukunft bereitet haben, fühlten meine Frau und ich eine große Liebe zu dieser Person. Das also sind die Menschen, die es uns mit ihrer historisch zu nennenden Revolution ermöglicht haben, in der heutigen Zeit unser privates wie gesellschaftliches Leben auf dem Weg Allahs in den Dienst des Islam stellen zu können und damit glücklich zu werden.

Das Wort "Begegnung" ist in diesem Fall sicherlich übertrieben, denn näher als 20 Meter bin ich unserem heutigen Imam nicht gekommen. Aber seit der Zeit versuchen wir, möglichst viel von ihm zu erfahren, um uns ihm sehr nahe fühlen zu können, auch wenn wir damals nicht wissen konnten, dass er eines Tages unser Imam werden würde.



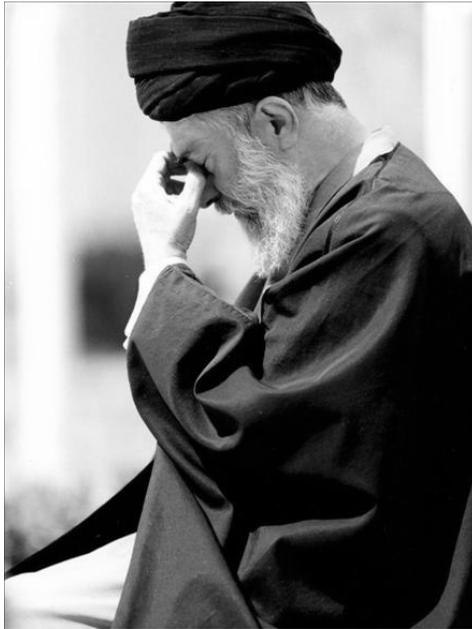
IMAM KHAMENE'I ERFREUT SICH AN DER QUR'AN-REZITATION
EINES SEHR JUNGEN MUSLIMS AUS DEM IRAN

Imam Khomeinis (r.) Rückkehr zum Schöpfer

Es war der 4. Juni 1989. Wir waren gerade auf einem Seminar deutschsprachiger Muslime, einer dieser vielen Zusammenkünfte von zumeist traditionell orientierten Muslimen. Unsere Gruppe war hauptsächlich deshalb dabei, um immer wieder zu versuchen, auch diese Muslime zur islamischen Einheit und Zusammenarbeit einzuladen. Sehr oft wurden derartige Seminare von den Saudis unterstützt. Die Teilnahme war für uns immer sehr nervenaufreibend und eine große Geduldsprobe, denn auf der einen Seite gab es die vielen Unfreundlichkeiten gegen uns, nur weil wir uns politisch zur Islamischen Revolution und religiös zu den Ahl-al-Bait (die 14 Reinen der Prophetenfamilie) bekannten, auf der anderen Seite war es unsere Verpflichtung, die Liebe und Geduld gegenüber allen muslimischen Geschwister zu bewahren, fühlten wir uns doch als Vertreter einer großen Sache.

Am Sonntagmorgen neigte sich das dreitägige Treffen dem Ende zu. Noch ein halber Tag, dann würden wir unseren Büchertisch zusammenpacken und wieder nach Hause fahren. Wir wussten zwar, dass Imam Khomeini (r.) krank war, aber dass er einmal sterben würde, darauf hatte sich kaum jemand gedanklich vorbereitet.

Dann kam unser islamischer Lehrer und Leiter unserer islamischen Gemeinschaft auf mich zu. Sein Gesicht hatte sich verändert, und ohne dass er etwas gesagt hatte, wusste ich, dass etwas Schreckliches passiert sein musste. Er sagte nur "*Unser Imam ist zurückgekehrt*" oder etwas Ähnliches. Schlagartig wusste ich, was geschehen war. Imam Khomeini (r.) war in der letzten Nacht zu unserem Schöpfer zurückgekehrt.



IMAM KHAMENE'I TRAUERT UM IMAM KHOMEINI (R.)

Plötzlich hatten alle Geschehnisse um uns herum ihre Bedeutung verloren. Nichts konnte uns in diesem Moment mehr berühren. Nicht einmal die Reaktion einiger weniger von den Saudis abhängiger Agenten, die ihre Freude nicht im geringsten verbargen, verärgerte uns in dieser Situation. Zu tief war die Trauer, so dass wir die Ereignisse um uns herum kaum noch wahrnahmen. Die Anhänger der Revolution sammelten sich. Ein persischsprachiger Bruder lauschte dem Sender des IRIB auf der Kurzwelle nach möglichen Neuigkeiten und übersetzte sie uns. Immer wieder suchten wir unseren Lehrer, um aus seinen Reaktionen eine Erkenntnis erhalten zu können, wie es weitergehen werde. Aber es